



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 3
- Seiten: 161–167 [Kontakt Nr. [82 bis 132](#) vom 06.09.1977 bis 18.07.1980] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Ptaah](#), [Quetzal](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 3) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Einhundertachter Kontakt Donnerstag, 1. Juni 1978, 18.31 Uhr

Billy:

Menschskinder, ihr seid lange nicht mehr hier gewesen.

Quetzal:

1. Du weisst doch, dass wir sehr beschäftigt waren.

Billy:

Natürlich, ich habe ja nichts gesagt deswegen. Aber ihr seid wirklich lange nicht mehr dagewesen, und jetzt, da ihr endlich wieder einmal kommt, da trampelt ihr mir auch nur auf dem Zylinder herum.

Ptaah:

1. Warum, mein Freund, nimmst du das an?

Billy:

Semjase hat mir schon die Hölle heiss gemacht, als sie am 20. Mai da war. Sie sagte auch, dass ihr zwei irgendwelche Analysen und Pläne ausarbeiten würdet, wonach ich mir also den Rest zusammenreimen kann.

Ptaah:

2. Deine Annahme ist nicht so unrichtig, denn ich habe tatsächlich ein sehr ernstes Wort mit dir zu sprechen.

Billy:

Dann beginne nur gleich, so habe ich die Predigt dann hinter mir.

Ptaah:

3. Du solltest das nicht so auffassen, denn die Dinge sind nicht von Belanglosigkeit.

Billy:

Bestimmt nicht, andererseits habe ich das aber auch nicht behauptet. Ich weiss, um es euch gleich vornweg zu sagen, dass ich meine ganze Arbeit vernachlässigt habe und mich auch nicht mehr darum bemühte. Ich weiss, dass ich mich anderen Dingen widmete und manuelle Tätigkeiten ausführte, wie ihr das so schön nennt. Doch, verdammt nochmal, hie und da brauche ich auch etwas Bewegung. Ich bin nicht ein Mensch, der dauernd nur im Büro sitzen kann, ohne mich einmal bewegen zu können. Schon von Kindesbeinen an, wie ihr wisst, habe ich arbeiten gelernt, und zwar verdammt hart. Und das alles kann ich nun nicht einfach über Bord werfen. Es ist mir nicht gelegen, einfach untätig herumzuliegen und Däumchen zu drehen, sonst drehe ich durch.

Quetzal:

2. Du hast deine Arbeit und bist dadurch voll beschäftigt.

Ptaah:

4. Lass nur, das mit der Arbeit ist schon von Richtigkeit, doch fühlt und denkt er diesbezüglich richtig, dass er hie und da sich manuell betätigen muss.
5. Es ist ihm nicht gegeben, ohne körperliche Betätigung zu leben.
6. Hie und da muss er seine körperlichen Kräfte zur Anwendung bringen.
7. Er hat durch äusserst harte Schulungen manuell arbeiten gelernt, und von Zeit zu Zeit benötigt er diese körperliche Betätigung, auch heute und künftighin.
8. Darüber bin ich sehr wohl und sehr gut orientiert.
9. Doch du, mein Freund, du übertreibst diese Dinge wirklich, denn du hast dich in den letzten Monaten trotz verschiedener Ermahnungen beinahe nur noch manuellen Tätigkeiten gewidmet, deine wichtigste Arbeit und Aufgabe dabei jedoch vernachlässigt und unterlassen.
10. Doch darüber muss ich wohl nicht mehr sprechen, denn meine Tochter hat dies bereits zur Genüge getan.
11. So bleibt mir nur noch zu bekräftigen, dass ihre Erklärungen voll und ganz unseren Gedanken entsprechen und auch alles ihren Worten gemäss gehandhabt wird.

Billy:

Das weiss ich, und ich sehe ja auch ein, dass ich schwerwiegende Fehler begangen habe. Doch sieh, Ptaah, es ist wirklich so, dass, wenn der Laden bei uns laufen soll, ich eben Anweisungen geben und mitarbeiten muss, weil nicht viele bei uns sind, die sich in allen Arbeiten auskennen.

Ptaah:

12. Das ist wohl von Richtigkeit, doch es entschuldigt weder dich noch die andern.
13. Du hättest deine Arbeit tun sollen, und die andern jene, die in ihren Arbeitsbereich fällt.
14. Hierzu wäre es nur notwendig gewesen, dass sie ihre Aufgaben erlernt hätten, so sie diese inzwischen selbständig und ohne deine Anweisungen durchführen könnten.
15. Doch nicht nur mit den manuellen Tätigkeiten sind alle in Vernachlässigung verfallen, sondern auch mit verschiedenem Anderweitigem, wodurch alles nicht so vorangeschritten ist, wie dies eigentlich vorgesehen war.
16. Mit Quetzals Hilfe habe ich daher in den letzten Tagen bezüglich aller Gruppenglieder Analysen erstellt, die teilweise recht unerfreuliche Resultate ergaben.
17. Die moralische Stimmung insgesamt steht nicht gerade zum Besten bei allen, und es ist von dringender Notwendigkeit, dass dagegen die erforderlichen Schritte unternommen werden.
18. In gewissen Fällen sogar herrscht eine wahrliche Gleichgültigkeit vor, die auch nicht mehr weiter anfallen darf, so im besonderen Falle bei den Brüdern Hans und Konrad.
19. Beanstandungen sind aber auch anzubringen bei verschiedenen andern, so auch im Bezuge der Bemühungen der Meditation, da sich verschiedene sogar nicht einmal mehr darum bemühen, sich den Meditativübungen im Sohar-Zentrum einzuordnen, was äusserst bedauerlich ist.

Billy:

Ich weiss, Ptaah, doch was soll ich dagegen tun? Wenn kein Interesse dafür vorhanden ist, dann ist das nicht mein Ding. Ausserdem ist es jetzt soweit, dass ich das Zentrum schliessen musste, weil ich das erforderliche Geld für die Heizstromrechnung nicht mehr aufbringen kann. Allein die Heizung kostet mich für das Zentrum runde 900 Franken pro Vierteljahr, was ich nicht mehr selbst tragen kann. Mit wirklicher Mühe und Not konnte ich auf allen möglichen Wegen für dieses Mal noch die Rechnung bezahlen, wofür mir aber nun andere 2000 Franken für andere Rechnungen fehlen, die ich schon vor 14 Tagen hätte bezahlen müssen. So ist es nun eben so, dass ich das Zentrum schliessen musste und wohl dieses Jahr nicht mehr in Betrieb nehmen kann, denn ich kann einfach nicht jeden Monat 300 Franken aufbringen, um die Heizung zu bezahlen.

Ptaah:

20. Das darf auf keinen Fall sein, denn die Meditativübungen sind äusserst wichtig und dürfen nicht unterbrochen werden.

Billy:

Du hast leicht reden. Andererseits bemühten sich nur sehr wenige wirklich noch um diese Übungen.

Ptaah:

21. Trotzdem deine Worte von Richtigkeit sind, musst du einen Weg finden, damit das Zentrum benutzt werden kann.

Billy:

Ich kann es einfach nicht, sonst krepriere ich an Geldmangel. Wenn ich nämlich die Stromrechnungen nicht pünktlich bezahlen kann, dann wird uns einfach der Strom abgestellt.

Ptaah:

22. Dann musst du mit den Gruppengliedern sprechen, denn die Meditativübungen im Sohar-Zentrum dürfen nicht unterbrochen werden.
23. Ausserdem ist es vonnöten geworden, dass wir für die einzelnen Gruppenglieder nun bestimmen, wann und wie oft sie ihre Übungen absolvieren.
24. Wer sich nicht danach richtet und auch nur einmal unter nichtigen Beweggründen sich davon fernhält, der muss ohne Pardon davon endgültig und unwiderruflich ausgeschlossen werden, und zwar für alle Zeit.
25. Dies aber gilt auch, wie meine Tochter bereits erklärte, für alle übrigen Aufgaben.
26. Wer ausgeschlossen werden muss, dessen Kraftspeicherungen werden, entgegen früheren Erklärungen, von uns sofort und unwiderruflich aus dem Zentralstück im Sohar-Zentrum eliminiert.
27. Zuviel bereits ist in falschen Bahnen verlaufen, als dass wir uns nochmals auf gut Hinsehen hin in neuerliche Versprechungen eurerseits einlassen könnten.
28. Bereits ist der gesamte vorgesehene Plan äusserst gestört durch die ständige Unvernunft der Gruppe, und es besteht keine Möglichkeit mehr, diesen Plan noch im vollen Umfang durchzuführen.
29. Aus diesem Grunde mussten wir sämtliche Belange dem Hohen Rat unterbreiten, der nun die noch bestehenden Möglichkeiten zur Erreichung des Zieles überprüft, wonach du und die Gruppe darüber unterrichtet werden.
30. Den allerschlimmsten Schaden hat uns, euch und unserer Aufgabe Claire zugefügt durch ihre Böswilligkeit und ihr egoistisches Handeln in ihrer unverständlichen Wankelmütigkeit.
31. So aber haben auch verschiedene andere nichtwiedergutzumachenden Schaden angerichtet, die verräterisch von der Gruppe und ihrer Aufgabe weggetreten sind und die für bestimmte Aufgaben ausersehen waren.
32. Sie sollen alle auch keinen Rückweg mehr finden in die interne Gruppe, die die eigentliche Aufgabe zu bewältigen hat.

33. Ihre Speicherungen im Zentrum wurden bereits eliminiert, und es soll und darf ihnen auch nicht mehr die Möglichkeit eingeräumt werden, der internen Gruppe nochmals beizutreten, Belange von Wichtigkeit aus ihr zu erfahren oder das Sohar-Zentrum auch noch nur einmal zu betreten.
34. Jegliche Informationen und Berichte usw. sind ihnen ab sofort nicht mehr zugänglich zu machen.
35. Im besonderen Falle betrifft dies folgende ehemalige interne Gruppenglieder: Amata, Margrit Rufer, Renato, Mariella, Hans Jacob, Margreth Flammer, Olga Walder, Maia, Adolf Berrot, Helga und Mitcho.
36. Diese Genannten dürfen keinen Wiedereinlass in die interne Gruppe finden, so aber auch keinerlei Informationen von Wichtigkeit und keine Kontaktberichte mehr erhalten.

Billy:

Ptaah, Quetzal hat aber vor einiger Zeit zugestanden, dass ihnen eine Frist von acht Monaten eingeräumt werden soll. Ausserdem heisst Maia nicht Maia, sondern Maria.

Ptaah:

37. Vom Hohen Rat wurden die acht Monate als unzulänglich und falsch erklärt.
38. Der Ratgebung nach ist nur ein Definitivwegtritt der Genannten ohne Rückkehrmöglichkeit von Wert, denn ein Rückkommen würde dieselben Gefahren und Probleme schon nach kurzer Zeit neuerlich in Erscheinung rufen.
39. Also müssen wir in definitiver Form handeln, denn neuerliche Differenzen, Ausartungen, Zwistigkeiten usw. und neuerliches Versagen können wir uns nicht mehr leisten.
40. Nähmen wir dies aber trotzdem in Kauf, dann würde rettungslos alles zerstört, und eine weitere Möglichkeit hätten wir nicht.
41. Bereits jetzt, wie ich schon erklärte, muss sich der Hohe Rat um eine neue Lösung für unsere Zielsetzung bemühen, um sie doch noch zu Ende bringen zu können.
42. Doch dies wird die letzte Möglichkeit sein, denn eine weitere wird es nicht mehr geben.
43. Wahrlich, es ist nur sehr schwer zu erfassen, aber trotzdem ist es so:
44. Was wir seit Jahrhunderten und Jahrtausenden in strenger und steter Bemühung vorbereitet haben, und uns unumstösslich schien, haben einige unvernünftige, selbstsüchtige, wankelmütige, verräterische und verstandesarme Erdenmenschen, zudem noch interne und bestinformierte Gruppenglieder, zerstört und vernichtet, wodurch wir gezwungen sind, einen neuen Weg zu suchen, wenn wir unserer Aufgabe gerecht werden wollen.
45. Wieviel Unvernunft, Verrat, Verleumdung, Herrschsucht, Egoismus, Lüge, Betrug, Verstandes- und Vernunftsarmut muss doch wahrheitlich noch auch in jenen fehlbaren Erdenmenschen verborgen sein, die sich bereits in etwas höheren bewusstseinsmässigen Bahnen bewegen.
46. Ein sehr bedauerlicher Faktor, der uns jedoch erst jetzt voll zum Bewusstsein gekommen ist und den wir leider nicht mit in unsere Berechnungen einbezogen hatten.
47. Zu deiner anderen Frage aber:
48. Meine Namensbenennung für Maia ist von Richtigkeit, denn ihrem Werte nach nennt man sie bei uns Maia, doch das dürfte jetzt wohl nicht mehr von Wichtigkeit sein.

Billy:

Deine Ausführungen lassen keinen Zweifel der Sachlage mehr zu und etwas Ähnliches habe ich bereits befürchtet. Doch was soll nun weiter werden?

Quetzal:

3. Wie dir Ptaah erklärt hat, bemüht sich nun der Hohe Rat um eine letzte Möglichkeit einer Lösung, weil alle Pläne beinahe bis ins letzte Detail zerstört und annähernd undurchführbar geworden sind.
4. Meinerseits kann ich diesbezüglich noch ebensowenig erklären, wie auch Ptaah nicht, denn wir haben selbst noch nicht einmal eine Ahnung davon, wie diese letzte Möglichkeitslösung aussehen wird.

5. Fest steht nur, dass bei den weggetretenen Gruppengliedern ihr normaler Lebensablauf nun wieder in Funktion tritt und keinerlei Vergünstigung mehr hinzugeschoben wird, denn ...

Billy:

Du meinst damit, dass damit die zuzügliche Lebensspanne dahinfällt und das Ableben sie ereilt nach dem altbestehenden Wert?

Quetzal:

6. Das wird der Fall sein, ja.

Billy:

Dann können wir uns ja bereits darauf vorbereiten, denn die ersten Daten werden ja schon fällig in ...

Ptaah:

49. Schweig – sei vorsichtiger, was du sprichst, denn das von dir Gesagte könnte trotz aller Vorsicht durch irgendwelche Fehler lautbar werden.
50. Die Fehlbaren sollen in keiner Weise über diese Belange irgendwelche Informationen erlangen, zumindest nicht bis zu ihrer Zeit, die bei allen ja in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts sein wird.

Billy:

Entschuldige, das war nicht meine Absicht. Ausserdem finde ich, dass auch du recht unvorsichtig bist, auch wenn du keine genauen Daten gemacht hast über die noch Verbleibenden.

Quetzal:

7. Du hast mich unterbrochen, gerade als ich dir noch erklären wollte, dass, durch die Nichtmehrmitwirkung an der uns allen nahegelegenen Aufgabe, die diesen gewichenen Gliedern zugedachte 12-jährige Mehrspanne ihres Lebens hinfällig wird und dass sie durch ihren Verrat selbst die in ihnen diesbezüglich gespeicherten Wertimpulse bereits völlig eliminiert haben, die sie ja empfangen durch die speziellen langen Liegezeiten im Sohar-Zentrum, wie dir ja bekannt ist.
8. Durch die gesamten bösartigen Vorfälle in der alleszerstörenden Form wurden diese Impulse auch in allen übrigen fehlbaren Gruppengliedern durch sie selbst völlig eliminiert.
9. Und wie wir nun wissen vom Hohen Rat, wird die Wahrscheinlichkeit so sein, dass für die Übrigbleibenden und Neuhinzukommenden diesbezüglich neue Werte zustande gebracht werden müssen, die sich jedoch nicht mehr einheitlich auf 12 Jahre belaufen werden, sondern nur noch rein individuell nach dem erreichten Evolutionsstand, so es zum Beispiel für das eine Gruppenglied nur wenige Wochen oder Monate sein wird, für ein anderes aber mehrere Jahre.
10. Das entspricht auch eher dem Denken des Erdenmenschen, so also auch den Gruppengliedern.
11. Auf eine Vereinheitlichung waren sie ja sowieso nicht ansprechbar, wonach jedem eben dasselbe Recht und Gut zugesprochen worden war, wodurch also jedes Gruppenglied gleich viel in jeder Beziehung erhalten hätte.
12. Das Denken der Gruppenglieder ist leider noch nicht nach dieser Gerechtigkeitsform ausgerichtet, weshalb wir auch nicht mehr danach handeln können.
13. Vielfach ist das Denken der Gruppenglieder in der falschen Form ausgerichtet, dass sie für ihre Taten, Gedanken, Verdienste und Bemühungen Forderungen stellen, weil sie sich dadurch in ihrem irren und falschen Denken angespornt fühlen und nicht verstehen wollen, dass dies eine bösartige, zwisterzeugende und falsche Form ist, die auf Egoismus beruht.
14. Aber in dieser Form darf man weder denken noch handeln, denn es wirkt bis ins letzte zerstörerisch, wenn nicht tiefgreifende Gründe für ein solches Lob vorhanden sind, wie dies zum Beispiel teilweise bei deinem Kannibalen der Fall war.
15. Wir versuchten, euch die richtige Form zu belehren, indem wir allesamt in die gleichen Werte einordneten und allen dieselben Werte zur Verarbeitung und Evolution gaben, was aber im vorherrschenden Egoismus nicht erkannt und gewürdigt wurde.

16. So zwingt man uns, nach rein irdischen Werten zu handeln, wie diese auch von den Gruppengliedern erfasst und verstanden werden.
17. Das bedeutet aber, dass unsere gesamte Mission dadurch Schaden leidet und alles sehr viel länger dauert, als vorgesehen und errechnet war.

Ptaah:

51. Das ist von Richtigkeit, und Quetzal spricht ganz in meinem Sinn.
52. Nur eines verstehe ich nicht in seinen Erklärungen, nämlich dass er von einem Kannibalen spricht.

Billy:

Das ist ganz einfach, mein Sohn: Quetzal und ich haben unsere Freude daran, meine Frau bei dieser Bezeichnung zu nennen.

Ptaah:

53. ? ? ?
54. – Hahahaha ... du und... hahahaha, das ... das gleicht euch beiden.
55. Hahahaha ... das ist wirklich spassig, trotz des tiefen Ernstes der Situation.
56. Hahaha ... ihr seid gut, wahrhaftig.
57. Kannibal, hahaha, das klingt wirklich sehr gut, darf ich auch?
58. ... Willst du deine Frau danach fragen, ob ich auf meine alten Tage sie auch noch so nennen darf?
59. Es bereitet mir selbst auch Freude – Kannibal.
60. Hahahaha ... die Bezeichnung hat tatsächlich etwas auf sich ...

Billy:

Beruhige dich, mein Sohn, ich werde schon fragen. Sicher wird sie damit einverstanden sein. Wir haben aber auch noch einen Barbaren nebst meinem Kannibalen.

Ptaah:

61. Ah, hahaha ... und wer soll das denn sein?

Billy:

Maria, die Regierung des Herdenbosses Engelbert.

Ptaah:

62. Ah??

Quetzal:

18. Hahahahaha ... hahahahaha ...

Ptaah:

63. Warum lachst du?

Quetzal:

19. Ich finde deine Ratlosigkeit so amüsant.

Ptaah:

64. Es ist wohl Zeit, dass wir gehen, denn scheinbar können wir nicht mehr vernünftige Unterhaltungsformen finden.
65. Ausserdem habe ich erklärt, was zu erklären war, ausser dass wir dir in einigen Tagen sehr genaue Anweisungen für die einzelnen Gruppenglieder und ihren Wirkungskreis bringen werden, wie dir das von meiner Tochter angekündigt wurde.

Billy:

Spielverderber – aber scheinbar verstehst du doch einen Spass, mein Sohn.

Ptaah:

66. Auch wir haben Humor und Verständnis dafür, auch wenn der deine oft eigenartig ist.

67. Doch nun auf Wiedersehn, mein Freund, auch wenn ich als dein Sohn mehrfach dein Vater sein könnte.

Billy:

Ptaah, du bist Gold wert. Tschüss dann, und grüsse die Deinen recht herzlich. Auch du, Quetzal, leb wohl.

Quetzal:

20. Auf Wiedersehn – und auf bald.

Billy:

Tschüss zusammen, ihr Humorheinis.

Ptaah:

68. Vergiss nicht, allen recht liebe Grüsse zu bestellen.

Quetzal:

21. Dies soll auch mein Wunsch sein – und grüsse deinen Kannibalen in Liebe von mir.

Billy:

Menschenfresser, du willst sie mir wohl abspenstig machen, he? Nun aber tschüss, und auf Wiedersehn.

**Zwischengespräch:
Einhundertachter Kontakt
(= vorderhand unter Ausschluss der Öffentlichkeit)**

Billy:

Ptaah, die letzten Tage bin ich auf etwas gestossen, das mir zu denken gibt. Eigentlich habe ich die Resultate dafür bereits letztes Jahr ausgerechnet, diese dann jedoch nicht in den Voraussagen für das Jahr 1978 angeführt, weil ich dachte, dass das zu gefährlich sei.

Ptaah:

1. Dann sprich dich darüber aus.
2. Was bedrückt dich dabei, und worum handelt es sich?

Billy:

Es bedrückt mich nichts dabei und handeln tut es sich um Papst Paul VI. Meine Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergaben letztes Jahr, dass er dieses Jahr sterben müsste. Nun hat mir diese Berechnung in der letzten Zeit einfach keine Ruhe gelassen, weshalb ich mich um nähere und genauere Daten bemühte und dabei auf ein ganz bestimmtes Datum und eine ganz bestimmte Uhrzeit stiess. Es wundert mich nun, ob meine Berechnung nicht irgendeinen Fehler aufweist und wirklich alles stimmt.

Ptaah:

3. Dann nenne mir die Daten.

Billy:

Okay, sieh hier, da habe ich sie aufgeschrieben: Der Todestag ist der 6. August 1978. Die Zeit habe ich mit dem Resultat von 20.40 Uhr und 13 Sekunden errechnet. Der Tod müsste nach meinen Berechnungen eintreten durch eine Herzattacke, wobei dann der Körper selbst infolge eines Sauerstoffmangels seine Funktion aufgeben wird.

Ptaah:

4. Du warst sehr gründlich in deinen Berechnungen, denn du nennst mir dieselben Daten, die wir durch eine Analyse apparatureller Basis schon vor Jahren selbst ergründet haben.
5. Doch, ist dir auch der Ort bekannt, wo der Geist des Mannes den Körper verlassen wird?

Billy:

Wenn meine Berechnungen stimmen, dann, und wenn ich den Ort richtig beschreibe, dann muss es die Sommerresidenz des Papstes sein, das Castel Gandolfo.

Ptaah:

6. Auch das ist von absoluter Richtigkeit, doch schweige darüber und erkläre auch den Gliedern eurer Gruppe nichts darüber.
7. Es könnte zu gefährlichen Effekten führen.
8. Es war auch sehr weise von dir, dass du in den Jahresvoraussagen über diese Belange nichts erwähnt hast.

Billy:

Das dachte ich mir. Ich verschwieg aber auch noch andere Dinge.

Ptaah:

9. Du wirst deine Gründe dafür aufzuweisen haben.

Billy:

Die habe ich, und ich werde auch weiterhin schweigen. Doch habe recht lieben Dank für deine Bestätigung. Irgendwie bin ich recht froh, dass ich die Daten richtig errechnet habe.

Ptaah:

10. Es ist mir dies verständlich.
11. Arbeite nur weiterhin in dieser Form.

Billy:

Das werde ich schon, hab nur keine Angst. Jedenfalls nochmals vielen Dank.